Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 31 (1933)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ängstlich oder tapfer, mäßig oder gefräßig ist, je nachdem sie ein ruhiges Dasein schätzt oder vom ewigen Reisesieber ergriffen ist und nie längere Zeit mal zu Hause bleiben kann; je nachdem, ob sie vernünftige oder einmischerische und rechthaberische Verwandte, besonders die Mutter, hat, wird man verschieden vorgehen müssen. Zu unruhige Frauen muß man im Zaune halten, zu faule zur Körperbewegung anregen, solche, die ihren Körper vernachlässigen, zur Körperpflege anhalten, solche, die zu gerne Sport treiben, zurückhalten. Solchen, die gerne viel und schwere Sachen effen, muß ein etwas Speifezettel vorgeschrieben werden, ftrenger andere muffen zum Essen angeregt werden. Dann muß auch die Gesundheit, besonders in Beziehung auf die Rieren, durch häufige Urinuntersuchungen überwacht werden; öftere Untersuchungen mährend der Schwangerschaft geben ein Bild von der gleichmäßigen und normalen Entwicklung der Frucht.

Besondere Beachtung verdienen in der Schwangerschaft die berufstätigen Frauen. Vielsfach ist gerade die Fabrikarbeit eine Quelle von Störungen mannigfacher Art. Sei es, daß an die Körperkräfte bedeutende Anforderungen gestellt werden, sei es, daß vielstündiges Sigen und mangelnde körperliche Bewegung schädlich wirken. Deshalb hat auch die Fabrikgesetzgebung vieler Länder der schwangeren Frau vor der Geburt eine längere Pause in ihrer Arbeit vorgeschrieben. Auch nach der Geburt und dem Wochenbett darf eine Arbeiterin nicht gleich ihre Arbeit wieder aufnehmen, damit sie und ihre Geschlechtsorgane der nötigen Schonung während längerer Zeit genießen können.

Die Schädigungen der arbeitenden Frau in der Schwangerschaft sind Krampfadern, längere Geburtsdauer, vermehrte operative Eingriffe bei der Entbindung, Nachgeburtsblutungen, Früh-und Totgeburten, schwächliche Kinder usw. Also alles Erscheinungen, die einer vermehrten In-anspruchnahme und daherigen Schädigung der Mutter zur Last fallen. Deswegen muffen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als Buftande erhöhter Gefundheits= und Lebens= gefahr der Mutter bezeichnet werden.

Ein wichtiger Teil der Schwangerschaftsfürsorge ift die Verhütung von Fehlgeburten. In den unglücklichen Zeitläufen, in denen wir gegenwärtig leben, sind ein ganz großer Teil der Fehlgeburten verbrecherische Aborte. Die Not der Zeit, die nach dem Kriege einselsende Lockerung der Moral, schlechte Wohn- und Er-nährungsverhältnisse, der Blick in die unsichere Zukunst, all dies läßt eine Beschränkung oder gar Unterdrückung der Fortpflanzungstätigkeit gar Unterdruckung der Fortpflanzungstätigkeit vielen Wenschen als wünschbar erscheinen. Da man aber auf den Geschlechtsgenuß nicht verzichten will (und kann) und Schupmaßregeln sehr oft nicht wirksam genug sind, so wird die Leibesfrucht abgetrieben, ohne Nücksicht auf die möglichen gesundheitlichen Folgen und die straferechtliche Versodzung. Bei uns in der Schweiz versucht man gegenwärtig durch schärfere, in das neue Strassesbuch aufzunehmende Verkimmungen dieser Seuche einen Riegel vorzusschieden: doch wird der Versolg wohl, wie bei schieben; doch wird der Erfolg wohl, wie bei den meisten solchen Gesetzen, der sein, daß aus medizinischen Gründen notwendige Schwangerschaftsunterbrechungen stark behindert, die berbrecherische Abtreibung aber kaum vermindert werden wird. Es geht ja meist so: in den Vereinigten Staaten hat die Abschaffung des Alfohols ja ganz ähnlich gewirkt, indem die Trunksucht in ungeahntem Waße zunahm, der vernünftige Gebrauch des Altohols zu medi= zinischen Zwecken aber behindert wurde. Gleich geht es jest auch mit den Rauschgiftgeseten, die uns der auf politischem Gebiete so ohnmächtige Völkerbund bescheert hat, um seine Daseinsberechtigung darzutun: der Arzt hat die größten Umftände, wenn er ein Präparat dieser Art anwenden muß; der ungesetzliche Handel mit diesen Giften für Zwecke der Berauschung aber blüht viel mehr als zuvor, weil das er= höhte Risiko ungeheure Breise ermöglicht und dadurch die Verbrecher angelockt werden.

Wir find hier etwas von unserem Thema abgekommen. Wir möchten nur noch wieder= holen, daß die Schwangerenfürsorge eine Forderung der Zeit ist, daß jede Hebamme darin ihr Möglichstes tun soll, daß nur dadurch ein für den Daseinskaupf besser ausgerüstetes Geschlecht heranwachsen kaun, zum Heile des Vaterlandes und endlich auch der Menschheit.

Zur gefl. Rotiz.

Den werten Mitgliedern zur Renntnis, daß Ende Mai ber Jahresbeitrag für den Schweiz. Sebammen - Verein per Nachnahme erhoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die Nachnahme von St. 2.18 einzulösen. Allfällige Adreßanderungen bitte an untenstehende Adresse zu fenden. Die Zentralkaffiererin:

Frau Pauli, Hebamme. Schinznach (Aargau).

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

40. Delegierten- und Generalversammlung in Luzern.

Montag u. Dienstag, den 12. u. 13. Juni 1933

Traftanden für die Delegiertenversammlung. Montag den 12. Juni 1933, nachmittags 15 Uhr, im Botel Union (kleiner Saal).

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Bahl der Stimmenzählerinnen.

- Jahresbericht pro 1932.
- Jahresrechnung pro 1932 und Revisorinnen= bericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932 und Bericht der Revisorinnen über
- die Rechnung pro 1932. Berichte der Seftionen Bern und Appenzell.
- 8. Anträge ber Sektionen:
 - a) St. Gallen:
 - Die Haupt= und Delegiertenversamm= lung soll nur in solchen Ortschaften stattfinden, deren Entfernung allen Mitgliedern gestattet, in zwei Tagen hin und zurudzureisen, ohne daß die Verhandlungen dadurch abgekürzt werden muffen.
 - Die Verhandlungen follen genau zur festgesetten Stunde begonnen werden.
 - b) Thurgau:
 - 1. Es seien die Sektionen zu verpflichten, in ihren Lokalstatuten einen § da= hingehend aufzunehmen, daß ein Mitglied einer Settion auch dem Schweiz. Hebammenverein und dessen Krankenkasse angehören muß, um damit eine Uebereinstimmung mit den Zentralsstatuten herbeizusühren.
 - Es sei wieder ein ständiger Protokoll= führer zu wählen.
 - Mus Sparfamteitsgründen und, weil teine Notwendigkeit besteht, da die Satailliarta Kahresrechnung in der betaillierte Jahresrechnung in der Bereinszeitung veröffentlicht wird, soll die Extrazustellung derselben an die Sektionen eingestellt werden.
 - c) Werdenberg-Sargans:
 - Es sei jedes Jahr eine kantonale Bersammlung abzuhalten, an welcher die Delegierten für die Delegierten-

- und Generalversammlung gewählt und abgeordnet werden, was ersübrigen würde, Sektionsbelegierte zu entsenden.
- 9. Wahlvorschläge für die Revisionssektion der Bereinskaffe.
- Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= giertenversammlung.
- 11. Umfrage.

Traftanden für die Kranfentaffe.

- Ubnahme des Jahresberichtes.
 Ubnahme der Jahresrechnung.
- Wahl der Revisorinnen für 1933.
- Rekurs gegen Entscheide ber Krankenkasse= Rommiffion.
- Unträge der Rrankenkasse-Rommission: a) Statutenrevision.
 - b) Erhöhung des Jahresbeitrages; oder: es foll ein Extrabeitrag bezahlt werden;
 - oder: es soll die Zentralkasse einen Zuschlag gewähren an die Desizite der Krankenkasse.
- 6. Es soll die Frage geprüft werden: Jeder Krankenschein soll in Zukunft mit 50 Rp. dis 1 Fr. bezahlt werden.
- 7. Berichiedenes.

Die Präsidentin: Frau Ackeret.

Traftanden für die Generalversammlung. Dienstag den 13. Juni 1933, vormittags 10 Uhr, im Botel Union.

- Begrüßung.
 Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Genehmigung des Protofolls der letten Delegierten- und Generalversammlung.
- Jahresbericht.
- Rechnungsabnahme pro 1932 und Reviforinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932 und Rechnungsbericht. Berichte und Anträge der Delegiertenver-
- sammlung. Wahl der Revisionssektion f. d. Bereinskasse.
- 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele-giertenversammlung. 10. Umfrage.

Beschätte Rolleginnen!

Das Programm für unsere Tagungen ist bereinigt und unfere Luzerner Kolleginnen haben sich alle Mühe gegeben, uns den Aufenthalt in Luzern so angenehm als möglich zu gestalten. Reservieren wir uns deshalb die beiden Tage und freuen wir uns darauf, denn Schönes erwartet uns.

Am 12. Juni, von morgens 8 Uhr an, er-warten uns die Luzerner Kolleginnen am Bahnhof, und wer früher eintrifft, kann fich bon 8 Uhr an im Hotel Union melden, wo auch die Karten abgegeben werden. Unsere Kolleginnen in Luzern gaben sich alle Mühe, die Sache so billig wie möglich zu gestalten und kostet die Karte für zwei Bankette, Zimmer, Frühstäd und Trinkgeld Fr. 16.—, sür Nichtmitglieder Fr. 18. -

Alle Veranskaltungen wie: Bersammlungen, Bankette und Abendunterhaltung finden im Hotel Union statt. Um zweiten Tage findet eine Seerundfahrt mit Extraschiff, Absahrt punkt 61/2 Uhr beim Bahnhof, statt. Für den Nach= mittag des zweiten Tages findet noch eine Extraüberraschung statt und sind auch Ange-hörige zu den Bergnügungsveranstaltungen herzlich eingesaben. Zusolge seiner zentralen Lage ist Luzern mit guten Zugsverdindungen von allen Richtungen her gut erreichbar und bietet fehr viele Sehenswürdigkeiten, fo daß sich ein Besuch auch für Angehörige lohnt.

Die Mitglieder machen wir aber daranf aufmerksam, daß die lettes Jahr versandten Mitgliedkarten mitzubringen und vorzuweisen find, ansonst die Bankettkarte Fr. 18. — Roftet.

Beiter richten wir an alle Teilnehmerinnen die Bitte um rechtzeitige Anmeldung, damit die Sektion Luzern über die Anzahl der Bankette und der zu benötigenden Zimmer genau unterrichtet ift. Es ift dies eine kleine Arbeit, erspart aber der veranstaltenden Settion viele Unannehmlichkeiten. Schriftliche Anmelbungen sind zu richten an Frau Weier-Stampsti, Hebamme, Brüggligasse 9, Luzern. Telephonische Anmelbungen nimmt entgegen Frau Honauer, Bebamme, Nr. 20,472. Auch möchten wir allen Teilnehmerinnen ans Berg legen, daß alle Beranstaltungen punktlich beginnen und bitten wir deshalb, davon Notiz zu nehmen. Zu jeder weiteren Auskunft sind wir stets gerne bereit.

Weiter machen wir die Sektionsleitungen darauf aufmerksam, daß die Delegiertenkarten versandt wurden und sind solche, die nicht benötigt werden, dem Zentralvorstand zurückzusenden.

Indem wir heute schon der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere Tagung einen würdigen Berlauf nehme, rechnen wir auf eine große Beteiligung und hoffen wir auf ein frohes Wiedersehn.

Mit tollegialen Grüßen.

Wohlen/Windisch, im Mai 1933.

Für den Bentralvorstand: Die Prafidentin: Die Sefretarin: M. Marti. P. Günther. Telephon Wohlen 68.

Wir Lugerner - Sebammen find bereit und freuen uns, die Kolleginnen von Nah und Gern am 12. und 13. Juni zu empfangen.

Wir fonnen Ihnen folgendes unterbreiten:

Montag den 12. Juni: Bon Morgen an Empfang am Bahnhof. Es steht bort ein Autobus des Hotel-Union zur Verfügung. Festkarten, enthaltend Gutscheine für zwei

Bankette, Zimmer und Frühftück, sowie alle übrigen Veranstaltungen, auch Trinkgelber in-begriffen, werden im Vestibül des Hotel Union, Söwenstraße, zum Preise von Fr. 16. — ab-gegeben. Für Vichtmitglieder kommt dieselbe auf Fr. 18. — zu stehen. Kolleginnen, die nicht die ganze Karte benötigen, zahlen eben nur was sie brauchen.

Die Delegiertenversammlung beginnt punkt 15 Uhr im kleinen Saal des Hotel Union.

Auf 20 Uhr ift das offizielle Bankett mit Abendunterhaltung im großen Unionsaal angesagt. Wir möchten heute schon bitten, die Berhandlungen rechtzeitig zu beginnen, damit am Abend feine Berzögerung eintritt und wir unsere Gaste nicht warten lassen mussen; es wäre so peinlich. Zimmer mit Frühstück sind teils im Hotel

"Union", teils im Hotel "Konkordia" bestellt.

Dienstag ben 13. Juni: Durch eine freundliche Spende unserer Behörde ist es uns möglich, Sie zu einer herrlichen Seerundfahrt mit Extradampfer einzuladen. Absahrt beim Bahnhof Dienstag früh punkt 7 Uhr.

Die Generalversammlung im Hotel "Union" wird punkt 10 Uhr eröffnet und ist rechtzeitiges Erscheinen fehr erwünscht.

Mittagessen im Hotel "Union" zirka 13 Uhr,

je nach Schluß der Verhandlungen.

Nachher wird, nur durch die freundliche Gin= ladung unferer geschätten, weitbekannten Firma Gelegenheit geboten, ihre großen Fabritetablissement in Malters zu besichtigen. Abfahrt 15 Uhr, Rückfehr zirka 18 Uhr.

Wir machen Sie noch aufmerksam, daß es dem Vorstand, sowie den Hoteliers fehr viel Mühe erspart, wenn Sie Ihr Erscheinen recht=

zeitig anmelden. Wir hoffen, daß uns Hedammen auch St. Beter nicht im Stich läßt und die lieben er-warteten Erdenbürger nicht zu ungelegener Zeit anrücken, damit sich recht viele Kolleginnen von den täglichen Sorgen und Lasten für paar Stunden los machen können. Und nun auf nach dem Gestade des schönen Vierwaldstättersses. Wir freuen uns und erwarten Euch in corpore! Die Lugerner Rolleginnen.

Die Rrankenkaffe = Rommiffion ladet die Mitglieder ein, an unserer nachsten Delegierten= und Generalversammlung am 12. und 13. Juni zahlreich teilzunehmen. Unsere Kranken= taffe-Statuten werden viel zu fprechen geben, denn es hat sich gerade in letter Zeit deutlicher als je gezeigt, daß die Statuten der Krankenkasse in verschiedenen Beziehungen resormbes dürftig sind. Auch die sinanzielle Lage der Kasse bedingt eine straffere Kontrolle, die eine mißbräuchliche Inanspruchnahme der Kassen= leistungen erschwert.

Die Krankenkasse-Kommission hat sich daber mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Bern in Verbindung gesett; dieses hat den von der Krankenkasse-Kommission vorgeschlagenen Aenderungen durchwegs zugestimmt, dazu aber die Unregung gemacht, auch einige weitere Bestimmungen der Statuten zu ändern und dann die bereinigten Statuten in einem Neu-

Bir Unterbreiten Ihren nachstehend die Uenderungsvorschläge, wie sie sich aus unseren Berhandlungen mit dem Bundesamt ergeben haben.

Für die Krankenkasse-Kommission: Frau Ackeret, Prafidentin.

Aenderungen der Statuten:

Art. 10 lit. b: "durch die endgültige Erschöpfung der Genußberechtigung (Art. 22,

Abs. 1, lit. c)" Art. 11: "Der Austritt kann nur auf Ende eines Rechnungsjahres mit vorausgegangener dreimonatlicher Kündigungs= frist erfolgen. Die Kündigung muß durch eingeschriebenen Brief erfolgen.

Art. 12, lit. a: "wenn es die Anzeigenspflicht verlet (Art. 8, Ziff. 4, a—d und

Art. 16)."

Art. 15: "Die Kaffe gewährt ihren Mitgliedern in Rrantheitsfällen ein tägliches Krankengeld von Fr. 3. — bezw. Fr. 1.50 nach Art. 22.

Als Krankheitsfall gilt jede Störung der Gefundheit, welche eine totale Erwerbs und Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat und

ärztliche Hilse nötig macht. Nur teilweise Erwerbs- und Arbeitsunfähigkeit begründet keinen Unspruch auf

Krankengeld.

Mitglieder, welche sich bei Krankheits= fällen nicht jeder Arbeit, wie insbesondere Waschen und Rugen enthalten, sowie solche, welche den Anordnungen des Arztes nicht Folge leisten, oder die stautarichen Pssich-ten verlegen, sind vom Bezug des Aranken-geldes für den betressenden Arankheitssall ausgeschlossen.

Art. 16: "Tritt mahrend der Dauer der Mitgliedschaft eine Ueberversicherung ein, jo ift die Krankenkaffe=Kommiffion berech= tigt und verpflichtet, das Krankengeld derart heradzusetzen, daß dem Mitgliede aus der Versicherung tein Gewinn erwächst."

Art. 18: "Bei Ruren und Landaufenthalten im Ausland werden keine Taggelder aus= bezahlt, während diefer Zeit find die Mitglieder beitragsfrei.

Die Rückfehr vom Kurort oder Landaufenthalt ist der Krankenkasse-Präsidentin fofort mitzuteilen."

Art. 19: "Dieser Erganzungsbericht muß bis spätestens Monatsende in den händen der Rrankenkasse = Kommission sein. eine allfällige Säumnis des Arztes ist das Mitglied nicht verantwortlich.

Patientinnen, welche mit schriftlicher Erlaubnis des behandelnden Arztes ausgehen bürsen, haben ihre Spaziergänge auf folgende Tageszeiten zu verlegen: In den Monaten Januar, Februar, November und Dezember dis abends 5 Uhr; März, April, September und Oktober bis abends April, September und Ortover dis avenus 6 Uhr; Mai, Juni, Juli und August bis abends 7 Uhr. Sie haben ihren Angehörigen oder Hausgenossen Bericht zu hinterlaffen, wohin sie gehen und wann fie zuruck find, damit fie von den Kontrollorganen der Krankenkasse angetroffen werden fönnen.

Entsernungen außerhalb des Wohnortes sind vom Arzt besonders zu bewilligen und der Krankenkasse-Präsidentin sosort mitzuteilen."

Art. 21: "Für den Abmeldungstag wird kein Krankengeld ausbezahlt, außer der Arzt erkläre das Mitglied für diesen Tag infolge Krankheit noch für krank und voll erwerbsunfähig.

erwerdsungang. Art. 22, lit. c: "nach weiteren 5 Jahren. Hernach hört die Genußberechtigung auf und erlischt die Witgliedschaft." Art. 23: "Die Wöchnerin hat als solche, sofern sie die zum Tage ihrer Niederkunft ohne eine Unterbrechung von mehr als brei Wonaten während mindestens neun Monaten Mitglied und anerkounten Lossen Monaten Mitglied von anerkannten Kassen gewesen ift, für sechs Wochen Anspruch auf das Krankengeld von Fr. 3. -Tag. Wird die Wöchnerin während diesen 42 Tagen oder im Anschluß an dieselben frank, so ist sie nach Art. 22 entschädisgungsberechtigt. Sie hat in diesem Falle den Krankenschein einzuschicken.

Wenn die Wöchnerin mahrend der Dauer der Bezugsberechtigung für Krankengeld Berufsgeschäften nachgeht, fo erlischt der Anspruch auf das Krankengeld vom Tage der Berufsaufnahme ab. Die Beforgung bon Hausgeschäften durch Wöchnerinnen gilt nicht als Arbeit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes und hat keine Gin= ftellung in ber Bezugsberechtigung zur

Folge. Bufat: Nach Ablauf der Dauer der Bezugsberechtigung gemäß Absatz 1 bieses Artikels, b. h. nach 42 Tagen vom Beginn des Taggeldbezuges an, hat die Wöchnerin sich bei der Krankenkasse unter Benutung des vorgeschriebenen Formulars abzumelden und die auf dem Formular verlangten Angaben bewirken den sofortigen Entzug der Taggeldberechtigung. Widerrechtlich bezogene Leiftungen der Kasse sind zurückzuerstatten. Außerdem kann der Ausschluß aus der Rasse verfügt werden."

Art. 26, Abs. 1: "Hat für die Krantheit auch ein Dritter Leiftungen zu machen, so gewährt die Kasse ihre Leistungen nur in dem Maße, daß unter Berückstigung der Leistungen des Dritten, dem Mitgliede aus der Versicherung kein Gewinn erwächst. Ift das Mitglied noch bei einer anderen Kasse versichert, die sich das Recht der Reduktion im Falle von Leistungen eines Dritten ebenfalls vorbehalten hat, fo wird die Kaffe ihre Leiftungen im Verhältnis zu der auf der Summe der Kaffenleiftungen erforderlichen Reduktion herabseten.

Beftreitet der Dritte feine Leiftungs= pflicht, so gewährt die Kasse über volle Leistung. Das Mitglied hat der Kasse seinen Anspruch an den Dritten, sosern und soweit er abtretbar ist, bis auf die Höhe der von der Kasse gemachten Lei= stungen abzutreten."

12. Art. 27: "Zusat: Diejenigen Mitglieder, für welche die Krankenkasse keinen Bundes= beitrag erhält, zahlen den entsprechenden Betrag in vierteljährlichen Raten mit dem ordentlichen Duartalbeitrag."

Art. 29: "Benn das Mitglied die Kasse verläßt, so ist letztere verpstichtet, ihm den Mitgliedschaftsauswis nach amtlichem

Formular auszufertigen." Art. 30: "Sämtliche Mitglieder haben das Stimmrecht und das aktive und passive Wahlrecht."

Art. 34, Ziff. 7: "Nevision der Statuten und Auslösung der Genossenschaft unter Borbehalt von Art. 46." Art. 35: Zisser 6 fällt weg. Art. 47: "Das Nechnungswesen ist so zu gestalten, daß der jährliche Abschulp der

Betriebsrechnung nach dem amtlichen Forsmular leicht zu erstellen ist. Es sind nachs folgende Posten vorzusehen:

Art. 52: "Privatrechtliche Streitigkeiten zwischen der Kasse und ihren Mitgliedern werden durch das kantonale Versicherungs= gericht als Schiedsgericht endgültig ent-schieden, sofern und solange diese Gericht zur Beurteilung solcher Streitigkeiten ver-pflichtet ist. Besteht diese Pflicht nicht, und lehnt das kantonale Versicherungsgericht die Beurteilung ab, so entscheidet der ordent= liche Richter.

Im Ginverftandnis mit dem Bundesamt für Sozialversicherung halten wir es für angezeigt, einen vollständigen Neudruck der Statuten vorzunehmen.

Es kommen noch zwei weitere Aende-

rungen bazu, nämlich:."

19. Art. 55, Abs. 1: "wenn fie fich nicht innert drei Monaten nach Anerkennung der Rasse beziv. nach Inkrafttreten der neuen Sta-

tuten darüber ausweisen, daß ... " Art. 57: "Diese Statuten wurden in der Generalversamlung vom

angenommen und treten auf in Kraft. Durch sie werden die alten Statuten, Ausgabe vom 4. Juni 1921 mit den seither ergangenen Aenderungen aufgehoben.

Die Krankenkasse = Kommission ersucht die Generalversammlung um die Vollmacht, die befinitive und rechtsgültige Bereinigung der Statuten im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Sozialberficherung vornehmen zu können und die bereinigten Statuten dann in Kraft zu erklären und den Mitgliedern gedruckt zuzustellen.

Die Krankenkasse-Kommission ersucht gleichzeitig auch um die Vollmacht, das Reglement ebenfalls in Verbindung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung ben neuen Statuten anzupaffen und das bereinigte Reglement als Anhang zu den Statuten brucken und den Mitgliedern zustellen zu können.

Krankenkasse.

Rranfgemelbete Mitglieder:

Frau Allmen, Corcelles (Neuenburg). Frau Allmen, Correues (venenduty). Frau Gogwiler, Bischofszell (Thurgau). Frau Wälti, Zollbrück (Bern). Frau Dick-Gerber, Neuenegg (Bern). Frau Leemann, Russiton (Zürich). Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern). Mme Ganthen, Genf. Frau Annaheim, Loftorf (Solothurn). Frau Meier, Aarau. Frau Spillmann, Binningen (Basel). Frl. Klauser, Schmiedrued (Aargau). Frau Etter, Basel. Frau Saner, Starrkirch (Solothurn). Frau Burkhalter, Seeberg (Bern). Frau Gigon, Grenchen (Solothurn). Frau Mäder, Bürglen (Thurg.), z. Z. Davos. Mme. Béguin, Corfier (Genf). Frau Müller, Oberdorf (Solothurn). Frau Schlapbach, Steffisburg (Bern). Frl. Meier, Brügg (Bern). Frau Luginbühl, Krattigen (Bern). Frau Boß, Basel. Frl. Cubliavetta, Brigels (Graubünden). Frau Schönenberger, Lichtensteig (St. Gallen). Frl. Martin, Füllinsborf (Baselland). Frl. Müller, Emmishofen (Thurgau). Frau Köthlisberger, Küti bei Büren. Frau Huggenberger, Boniswil (Aargau). Frau Huggenberger, Boniswil (Aargau). Frau Raef, Oberuzwil, St. Gallen. Frau Byß, Dulliken (Solothurn). Fran Syg, Villiten (Solothurn).
Fran Schaad, Lommiswil (Solothurn).
Fran Holzer, Korfchacherberg (St. Gallen).
Mile. Angèle Cuenet, Bulle (Freiburg).
Fran Gichwind, Therwil (Bafelland).
Fran Kuenzler, St. Margreten (St. Gallen).
Fri. Straumann, Obergösgen (Solothurn). Frau Wattes, Zürich. Frau Devanthery, Bissoie (Wallis). Frau Schlatter, Löhningen (Schaffhausen).

Angemelbete Böchnerinnen:

Frau Nellen, Cylchols (Wallis). Frau Kleeb, Oberwinterthur (Zürich). Frau Lang-Bese, Kölliken (Aargau).

Frl. Zaugg, Wynigen (Bern). Mlle. Golay, Le Sentier (Waadt).

NB. Die Wöchnerinnen-Anmeldungen müffen auch innert 7 Tagen eingesandt werden.

Eintritte:

255 Frau Reber, Goßau (Zürich), 8. April 1933. 256 Frl. Frida Zangger, Ober-Ufter (Zürich), 8. April 1933.

Seien Sie uns herzlich willtommen!

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Aceret, Bräfibentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kaffierin. Frau Kofa Wanz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Nach langem Leiden verftarb unser lang-jähriges Mitglied

Frau Koch, Hebamme in Tamins (Graubünden),

im Alter von nur 54 Jahren. Laut den refüsierten Nachnahmen ift Frau Dromler,

Solothurn, im Alter von 77 Jahren, eben-falls langjähriges Mitglied, verftorben. Bir empfehlen die Ib. Berftorbenen einem getreuen Gedenten.

Die Kranfenfaffefommiffion Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unfere Berfammlung am 2. Mai in Wildegg war gut besucht, hoffen wir, auch ein andermal so viele, oder besser noch mehr Rolleginnen sehen zu dürfen.

Die Traftanden für die Generalversammlung und die Antrage der Sektionen wurden besprochen und den Delegierten Frau Widmer, Präsidentin, und Frau Weber, Kassiererin, zur Genehmigung oder Berwerfung empfohlen. Wir wollen gerne der Hoffnung Ausdruck geben, auch recht viele Aargauerinnen in Luzern zu treffen. Ift doch diesmal für uns die Entfernung nicht groß.

Der von der Prothos A. S. in Oberach vorgeführte Film war sehr interessant und lehrreich. Wir verdanken die Vorsührung der Firma, sowie H. Desch aufs Wärmste. Auf frohes Wiedersehen in Luzern grüßt

Sie alle Der Borftand.

Sektion Baselland. Unsere Frühjahrsverssammlung war ausnahmsweise sehr start besucht. Die Reserentin, Frau Dr. Huber aus Liestal, vermochte in ihrem heimeligen Dialest Auge und Ohr aller Zuhörerinnen zu sessen. Das Thema lautete: Pssege des Nabels und bessen Behandlung bei ev. vorhandenem Bruch. Im weitern war die Reserentin gerne bereit, uns auch Auskunst und Katschläge zu erteilen über Suglingsernährung, mas von uns Kebüber Säuglingsernährung, was von uns Heb-ammen gerne befolgt wird, soweit uns Gelegenheit dazu geboten wird.

Wir möchten an dieser Stelle das Gehörte nochmals bestens verdanken.

Um zu ermäßigtem Preise die Schweiz. Tagung in Luzern besuchen zu können, möchten wir alle diejenigen Kolleginnen bitten, bie entschlossen sind, dem Feste beizuwohnen, dem Borstand dies bis Ende Mai kund zu zu tun, damit wir mit einem Rollektivbillet reisen können bei genügender Beteiligung.

Auch möchten sich doch bitte die Jubilarinnen schriftlich melden.

Als neues Mitglied in unsern Verein konnten wir Frl. Fuchs, Hebamme in Prattelen, auf-nehmen. Sie sei uns allen herzlich willkommen!



hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard. Frankfurt a. M.

1615

Unserer Aftuarin Frau Spillmann entbieten wir auf diesem Wege herzliche Grüße und recht baldige Genesung. Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. An Stelle einer Sigung haben wir beschloffen, am Mittwoch den 31. Mai einen Bummel nach Allschwil zu machen. Treff= punkt Endstation Tram, nachmittags 3 Uhr. Es gibt allerhand zu besprechen betreffs Delegiertentag, auch muffen Delegierte gewählt werden; wir hoffen gerne, daß wir in Alschwil unsere Landhebammen auch treffen, damit wir einen recht gemütlichen Nachmittag verbringen können. Also auf Wiedersehen am 31. Mai.

Der Borftand.

Sektion Vern. Unsere Versammlung bom 3. Mai war ordentlich besucht. Sehr interessant war der Vortrag von Frl. Dr. Kuhn, Frauenärztin. Sie erzählte uns von den Erlebniffen ihres Aufenthaltes in Abeffinien und über das Frauenleben dieses Volkes. Sehr schön waren ebenfalls die vorgeführten Lichtbilder. Fräulein Dr. Kuhn danken wir auch an dieser Stelle recht herzlich für ihre große Mühe.

Bum Schluß laben wir alle Kolleginnen ein, recht zahlreich am Schweiz. Hebammentag in Luzern zu erscheinen. Die Rückreise erfolgt über ben Brünig. Der Vorstand.

Sektion Biel. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generals versammlung Donnerstag den 18. Mai, um 15 Uhr, im "Schweizerhof" stattfindet. Wichtiger Traktanden wegen muß von einem ärztlichen Bortrag abgesehen werden. Dafür wollen wir ein Stündchen der Gemütlichkeit pflegen.

Um punktlichen und zahlreichen Aufmarsch Der Borftand. bittet

Sektion Euzern. Werte Kolleginnen! Wir laden Sie alle noch speziell zu unserem Feste ein und erinnern Sie an den Beschluß der letten Jahresbersammlung, daß unseren Mitgliedern und der Kasse ein Gratisdiner verabfolgt wird (Abend= oder Mittagessen).

Um Frrtumern vorzubeugen, wird an jedes Sektionsmitglied eine Ausweiskarte zugeschickt und ift dieselbe unbedingt an der Raffe abzu-

geben.

Für unsere lieben Sektionsmitglieder haben wir Zimmer und Frühftuck in unserm heimeligen Vereinshaus Hotel "Konkordia" reserviert und können die Zimmer sofort bei Ankunst bezogen werden. Wir bitten auch Sie recht sehr, sich rechtzeitig anzumelden. Schriftlich

bei Frau Meyer-Stampfli, Brüggligasse 9, Tel. 21 982. Telephonisch bei Frau Honauer, Pilatusstraße, Tel. 20 472. Zu weiteren Aus-fünften sind wir gern bereit. Es sei noch speziell erwähnt, daß Familienangehörige zu allen Ber= anftaltungen (außer den Berhandlungen, die ja nur Vereinsmitglieder angehen) herzlich ein= geladen find. Und nun, erscheint recht zahlreich.

Inzwischen grüßt kollegial Der Vorstand.

Sektion Ob- und Midwalden. Unfere nachfte Versammlung findet wieder einmal bei unserm Landesvater in Sachseln statt. Wir möchten alle Hebammen ersuchen, boch recht zahlreich zu erscheinen am 29. Mai, nachmittags um 1 Uhr, im Hotel "Kreuz".

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Am 24. April, um 14 Uhr, versammelten wir uns am Haupt-bahnhof und suhren dann mit der S. B. B. nach Biberist, von wo uns ein schöner Spazier= gang durch blumige Wiesen dem Solothurnischen Sänglingsheim zuführte. Zu unserer Freude erwartete uns dort noch ein Trüpplein Kolleginnen und eine liebenswürdige Schwester zeigte uns das Beim mit den herzigen Kinder= chen. Sachkundige Leitung durch eine ersahrene Oberschwester, unterstützt durch tüchtige Kinderärzte (Dr. med. Herzog, Dr. med. Bransti), sichern dem idealen Unternehmen eine segenbringende Zukunft. Auch die Lage oben am Waldrand ist wunderschön und von gesundheitlicher Seite sehr gut gewählt. Unserer 30 Kolleginnen fanden sich dann im

"St. Urs" zusammen, um beim üblichen "3'Wieri" noch schnell unsere Traktanden zu erledigen.

Frau Ledermann, Bizepräfidentin, amtete an Stelle der leider wegen Krantheit nicht er-schienenen Präsidentin. Einstimmig wurde be-schlossen, im Sommer eine Autosahrt nach Landeron zu machen.

Als Delegierte nach Luzern wurden gewählt: Frau Flückiger, Kaffierin, und Frau Thalmann, Aktuarin. Nun auf ein frohes Wiedersehen in Luzern am 12. und 13. Juni!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Wir möchten unfere Rolleginnen nochmals an unsere nächste Versamm= lung erinnern, die am 18. Mai im Hotel "Rhein" (vis-à-vis der Hauptpost) stattfindet. Wir mürden uns freuen, eine große Anzahl begrüßen zu Für den Borftand: fönnen.

Schwester Poldi Trapp.

Sektion Uri. Unfere lette Versammlung war etwas schwach besucht; wir hoffen, daß die nächste besser sei.

Um 12. und 13. Juni ist Delegierten = Ber= sammlung in Luzern und weil wir dieses Mal Verlammlung beschlossen, das die Settion Uri am 13. Juni auch an der Generalversammlung teilnehmen werde. Mit Kollektivbillet ab Flüelen täme die Fahrt pro Person auf 4 Fr. 80 und an die Fahrtkosten wird etwas aus der Kasse bezahlt. Wir hoffen, daß alle, wenn irgend möglich, daran teilnehmen, denn es gilt dann als zweite Versammlung. Alles weitere wird frühzeitig mit Karte avisiert. Ich ersuche zugleich diese Mitglieder, welche mitzukommen gedenken, dis spätestens am 11. Juni mir das bekannt zu geben, damit das Kollektivbillett vorher bestellt werden kann, und zwar mit Karte oder Telephon 296 Flüelen.

Ich gebe gleichzeitig bekannt, daß Frau Louise Gisler, Hebamme in Schattdorf, am 28. Mai das 50-jährige Berufsjubiläum feiert. Bu diesem seltenen Fest unfere herzlichen Glückswünsche. Möge die Jubilarin noch viele Jahre gefund unter uns verweilen. Wir hoffen auch, daß sie an der Generalversammlung teilnehmen werde. Mit follegialem Gruß!

Frau Vollenweider.

Sektion Winterthur. Unfere lette Berfammlung war gut besucht und verdanken wir den lehrreichen Vortrag von Herr Dr. Jung bestens. Es war eine interessante Abhandlung über Tuberkulose, von der gewiß jede Kollegin manches Nütliche und Neue lernen konnte.

Unsere nächste Versammlung findet aus= nahmsweise den 1. Juni, 14 Uhr, im Erlenhof" statt. Besprechung der Anträge und Wahl der Delegierten zum Schweizerischen Hebanmentag in Luzern erfordert vollzähliges Erscheinen. Einzug des Jahresbeitrages und der Bußen. Betreffs des Keiseprogrammes diene zur gest. Kenntnis, daß das Gesellschaftsbillett Wintherthurz-Zürich-Luzern-Schiff die Stansftad = Bergbahn Stanferhorn, retour über Brunnen=Zürich = Winterthur Fr. 16. 85 koftet. Verlinden Jackey Leitergat Fr. 10.65 topter. Wenn unter 15 Personen Fr. 18.65. Der Preis für Nachtessen (Suppe, Fleisch, Gemüse und Dessert), Zimmer und Frühstück komplett im Hotel Stanserhorn-Kulm beträgt Fr. 10. Trinkgeld.

Wer fich an diesem dritten Reisetag be= teiligen und das Gesellschaftsbillett benüten

Bei Milchnährschäden:

Mandelmilch-Nährzucker, rein vegetabile Zusatznahrung für Säuglinge und Kleinkinder, speziell indiziert bei Milchnährschäden, wirkt eiweissparend und verhindert Gährungs-Dyspepsien. Sterilisation und Konzentration gewährleisten Keimfreiheit und lange Haltbarkeit im Gegensatz zu flüssiger Mandelmilch.



33/50

Fructogeu: Mandelmilch-Nährzucker Fr. 2.75 pro Büchse. Fructomaltin: Mandelmilch-Malzextrakt, mit und ohne Cacao, Fr. 2.— und Fr. 2.25 pro Büchse. Muster und Literatur durch Apotheken oder NAGO OLTEN.



Schweizerhaus -Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus. mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1611 a

Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 **Zander's Kinder-wundsalbe;** empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt." Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, records, schütz vor Wundwerden, heilt Wunds sin. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen er-halten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

\mathbf{OHRS}

der billige der zweckmässige

Krampfadern - Strumpf.

Lieferung nur durch Wiederverkäufer. — Verlangen Sie Muster zur Ansicht und Bezugsquellen-Nachweis.

Generalvertretung für de Schweiz: Egli & Co.,

Brüttisellen / Zch. Tel. 932.310

[OF 10371 Z)

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187 will, muß sich bis spätestens den 10. Juni bei der Unterzeichneten anmelden und zugleich Fr. 15. — sür das Billett einschiefen. Telephonische Anmeldungen dis Sonntag 18 Uhr, Telephon 309 Kempthal. Die Kückreise ersolgt rechtzeitig, so daß nach allen Kichtungen noch Anschluß ist. Alles Kähere an der Versammelung und auf der Reise.

Die Aftuarin: Frau Tanner, Kempthal.

Sektion Zürich. Troz des Sechseläutens fanden sich am 24. April unsere Mitglieder sehr zahlreich zur Monatsversammlung ein. Natürlich galt ihr Hauptinteresse dem Vortrag des Hoschnitte im Erklus vortrug. Es ist uns ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle dem verehrten herrn Reserenten für die gebotene reiche Fülle von Belehrungen und seine freundliche Bereitwilligkeit den herzlichsten Dant auszusprechen. Es wird uns eine große Freude sein, vielleicht später wieder einmal Herrn Pros. Dr. Frey zushören zu dürfen.

Im Hinblick auf die in die Nähe gerückte Schweizerische Genearlversammlung haben wir mittlerweile zur Behandlung wichtiger Angelegenheiten unsere Mitglieder per Karte bereits wieder auf den 4. Mai a. c. zu einer Vollversammlung in den "Kart den Großen" eingeladen, die auch gut besucht war. Unter anderm wurden auch die Delegierten für die Luzerner

Tagung gewählt.

Dienstag ben 30. Mai 1933, nachmitstags 2 Uhr, findet nun im "Karl dem Großen" eine zweite Monatsderfammlung ftatt zur Beshandlung der Jahresrechnung und der Anträge für die Delegierten. Wir erwarten unsere Mitsglieder wieder gerne in recht großer Zahl.

Der Borftand.

Aus der Praxis.

Es war eine 29jährige Erftgebärende, zu der ich gerufen wurde. Der Muttermund war noch fast nichts geöffnet, der Ropf im Bedeneingang, dazu die Wehenpausen ziemlich lang; daher machte die Geburt nicht große Fortschritte, was aber die Angehörigen kaum verstehen konnten und ich immer wieder versichern mußte, daß alles in Ordnung sei und es eben Geduld brauche. In der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachts 2 Uhr war dann der Muttermund soweit eröffnet und ich ließ den Arzt kommen, damit er eventuell mit einer Einsprigung die Wehen fraftiger gestalten könnte. Dies geschah, es tam zur Anwendung eine neuere Sorte bon Einsprigung, der Name ist mir entsallen, die sehr gute Dienste leistete, die Frau konnte viel stärker pressen. Der Arzt entsernte sich wieder, da er sand, die Geburt könne ohne ihn beendet werden und er ohnehin in der Nachbarschaft 3/4 Stunden später wurde ein mun= wohnte. teres Mädchen geboren, aber furz darauf fing es an zu bluten. Die Gebärmutter war gut zusammengezogen, auch drückte es wieder auf den Darm, doch war der Credé nicht von Erfolg und ich ließ wieder den Arzt rufen. Da es in der Nacht war vergingen etwa 20 Min. bis er kam, die Frau hatte schon saft keinen Buls mehr, wir lagerten sie sogleich ganz flach. Der Arzt machte dann auch sogleich den Eredé und wurde darauf die Placenta zum Teil ausvolume in etwa eigroßes Stück war ange-wachsen, ein etwa eigroßes Stück war ange-wachsen und wurde sosort nach der Reinigung ohne Narkose vom Arzt gelöst. Darauf hörte die Blutung sogleich auf und die Frau erholte 11ch im Wochenbett, welches ohne jegliche Temperatursteigerung verlief, so gut, daß sie am 7. Tag frei von Schwindel, eine Stunde außer Bett sein konnte. Auch das Kleine gedieh bei genügender Muttermilch prächtig und dursten wir für die ausgestandene Angst auch viel Freude erleben. — —

Am Palmsonntag Nachmittag wurde ich zu Um Palmsonntag Nachmittag wurde ich zu einer 27jährigen Erstzebärenden gerusen, man sagte mir, daß schon seit Samstag Abend Wehen vorhanden seien, die die Frau nicht schlasen ließen, stark waren sie aber nicht, jebensalls mehr Vorwehen. Die Unterjuchung ergab solgendes: Becken leer, kein vorliegender Teil zu sühlen, Muttermund ganz geschlossen. Ueußere Untersuchung: Bauchdecken sehr straff, daher der vorliegende Teil nicht sicher zu erkennen, vermutlich der Kops, Herztöne in Nabelhöhe. Ich ging nochmals heim, mit der Weisiung, zu rusen, wenn die Wehen stärker würden. Dies geschas dann abends 9 Uhr, die Untersuchung geschah dann abends 9 Uhr, die Untersuchung ergab noch volständig denselben Besund wie am Morgen. Zur sicheren Feststellung der Lage ließ ich den Arzt kommen, doch auch er konnte nichts anderes konstatieren und riet zuzuwarten. ½ 11 Uhr sprang die Blase und wurde der Kopf im Beckeneingang fühlbar. Um 2 Uhr nachts drückte der Kopf auf den Darm und fing die Frau an, zu pressen. Morgens ½ 6 Uhr war der Kopf in einer Wehe sichtbar, doch wurden diese nun zusehends schwächer, so daß ich den Arzt rief. Er fand, die Frau bedürfe ber Rube und machte dazu eine Ginsprigung, leider hatte diese keinen Erfolg, die Frau fühlte jede Wehe und mußte mitpressen, doch ging die Sache nicht vorwärts. Um ½ 10 Uhr wurde eine Pituitrin-Einspritzung gemacht, darauf wurden die Wehen beffer, doch nur um in 11/2 Stunden wieder abzuflauen, eine wei= tere Einspritzung hatte den gleichen Erfolg. Der Kopf war nun etwa 4 cm sichtbar, ging aber in der Paufe immer gurudt. Unterdeffen mar der Nachmittag da, wir probierten noch mit Dämpfen, dis der Arzt um 2 Uhr wieder eine Spriße gab. Die Hezztöne, die dis dahin tadellos waren, vermischten sich mit Nabel-

Die Zeit
ist wieder da
wodas tieh Grünfutter
erhält und die Tänglinge
der Diarrhöe ausgesetzt sind!

Um der Gefahr dieser schwächenden Unterernährungszustände vorzubeugen, die durch Diarrhöen verursacht werden, ist die Verwendung von

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

angezeigt.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4 % NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden :: :: Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

schnurgeräusch, darum wurde die Zange ausausgekocht. Doch gottlob fand sie keine Answendung, da nach einigen Wehen, unter großer Unstrengung (es wurde noch ein Schnitt gemacht) ein 6½-pfündiger Knabe mit großer Kopfgeschwulst geboren wurde. Er war zuerst scheintot, erholte sich aber bei den Schwingungen bald. Nicht nur die Frau, sondern alle Beteiligten waren von den Strapazen sast erschöpft, aber auch hier wurden wir dasür reichlich entschädigt, indem das Wochenbett selten günstig verlief. Die Brüste waren sehr geeignet zum Stillen, Appetit und Stuhl tadellos. Der Schnitt, der quer ausgeführt wurde, heilte gut und störte keineswegs, wie dies beim Damm oft der Fall ist.

Frühjahremüdigfeit bei Rindern.

Um fühlbarsten kommt die Frühjahrsmüdigsteit bei alten Leuten und Kindern zum Aussbruck.

Bei alten Leuten, weil beren Kräfte zum Teil verbraucht sind und jeder neue Kraftausmand (wie der der Umwälzung des Körpers im Frühjahr) als quälende Last empfunden wird. Bei Kindern wieder, weil deren Kräfte allzu sehr in Anspruch genommen sind, wor allem, wenn das Kind schnell wächst und das durch schon sowies Müdigkeit empfindet.

Es ift sehr zu raten, Kinder, die jest über große Müdigkeit klagen, entsprechend zu schonen und sie nicht körperlich (etwa durch ausgedehnte Botengänge) oder geistig (durch allzu straffes Inspornen zu Schularbeiten) zu quälen, da sont schwere nervöse Leiden hervorgerusen werden könnten.

Und nicht zulett: Gebt euren Kindern reichs lichen Schlaf!

Die Fürsorge für nervose Rinder.

So fehr es dem allgemeinen Empfinden widerstrebt, schon beim Kinde von Nervosität zu sprechen, so notwendig ift es im Interesse der gesunden Entwicklung eines Kindes, die ersten Zeichen der Nervosität sofort richtig zu erkennen und zu würdigen. Die Augen zu erkennen und zu würdigen. Die Augen zu schließen, um die unliebsame Erscheinung nicht zu beachten, hieße den richtigen Zeitpunkt verpaffen, in dem der weiteren Entwicklung des nervösen Zustandes vorgebeugt werden kann. Das muß mit allem Nachdruck betont werden, benn wenn wir auch die nervose Disposition in der Regel als eine angeborene Eigenschaft ansehen, so ift doch in der Weiterentwicklung alles davon abhängig, ob die Reime durch ungeschicktes Vorgehen zur vollen Blüte gelangen oder durch zweckmäßige Behandlung in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt werden. Je mehr die Ueberzeugung sich durchringt, daß erft das Leben mit seinen Schädigungen in den meisten Seben int seinen Sydongungen in den niehten Hällen die dis anhin nur latente Disposition zur Gesahr werden läßt, um so eher werden wir uns entschließen, auch den leisesten Andeu-tungen psychischer Abnormität unsere Ausmerk-

samfeit zu schenken.
Schon im frühesten Lebensalter sehen wir oft bei Kindern Symptome, die uns warnend auf die nervösse Veranlagung hinweisen: besonsere Empsindlickteit gegen Geräusche, gegen Licht, gegen Schreck, ungewöhnlich ausgeprägte Sympatien und Antipatien, Schreckhaftigkeit, Neigung zu phantastischen Träumereien; besonsers charakteristisch sie Art, wie das Kind auf unangenehme Erlebnisse reagiert. Erblassen zufungliches Weinen, Schreiben, Durchsalt, Schlasseinen, bezzklopsen, Junammenzucken, Unruhe des ganzen Körpers kennzeichnen die Ueberempsindlichkeit des nervösen Kindes. Auch in dem sonstigen Verhalten weicht es von dem gesunden darin ab, daß es ruhelos, in seinem Wesen fahrig, unsähig ist, sich zu konzentrieren, daß es schnellet, in der

Stimmung wechselt. Besonders der jähe Wechsel der Stimmung und die heftigen Zornausbrüche sind Erscheinungen, die nicht ernst genug genommen werden können.

Der Eintritt in die Schule bedeutet eine völlige Umwälzung des innern und äußeren Lebens. Statt der unbeschränkten Spielzeit eine Zeit der Gebundenheit, des erzwungenen Stillstens, ein langer Ausenthalt im Zimmer stätt der Bewegung im Freien, der Zwang konzentrierter Ausmerksamkeit statt des freien Spielzes der Gedanken. Größer noch ist die Wirkung auf das ganze Denken. Richt nur, abs eine ganz neue Gedankenwelt dem Kinde ofsensteht mit ihrer tausendfältigen Anregung, wichtiger ist der Zwang, sich an eine fremde Welt anzupassen, dich unchr nur als Einzelwesen, sondern als Teil eines großen Organismus, der Welt, zu fühlen. Das wird dem Kinde gewiß nicht bewußt, aber seinen beschränkten Gesichtskreis ist das Einleben in die kleine Welt sicher nicht leichter als das hinaustreten ins Leben der Erwachsenen. Ein gesunden und Beängstigungen zu überwinden. Die Folgen diese aufreibenden innern Freidenisse sind vermag das spielend, für das nervöße aber bedeutet es den Zwang, unzählige hemmungen und Beängstigungen zu überwinden. Die Folgen dieser aufreibenden innern Erlednisse sind vermag das spielend, für das nervöße aber bedeutet es den Zwang, unzählige hemmungen und Beängstigungen zu überwinden. Die Folgen dieser aufreibenden innern Erlednisse sind unruhigen, von Ausschein und Machtvandeln unterbrochenen Schals, in der Schule selbst das Köhnen, das Verjagen der Ausmerksamkeit, die Hindligkeit, Unruhe des Körpers, Stottern usw.

Der britte Lebensabschnitt ist für den Jugendlichen das Berlassen der Schule und die Berusswahl. Meist wird mit dem 15. Jahr das Kind gezwungen, statt unter der Fürsorge verständiger Estern gerade die fritischen Jahre der förperlichen Entwicklung durchzumachen und durchmachen zu können, sich selbst am Erwerdssleden mit seiner siederschaften Hase, sieher mit seiner sieden mit seiner sieder



sichtslosen Brutalität zu beteiligen. Als Er-holung winken oftmals lauter Gefährbungen: Kino, sexuelle Anlockungen, als Lektüre die Hintertreppenromane und Kriminalgeschichten. Es sei nochmals wiederholt: Allen diesen Ge= fahren find auch die gesunden Kinder ausge-set, aber ihre Einwirkung ist dei ihnen un-endlich viel geringer als dei den nervösen, beren größere Sensitivität, beren selbstauäle-rischer Beobachtungszwang, beren Angstbereit-schaft ober beren phantastische Denkweise jedes Erlebnis in ein Zerrbild verwandeln.

Rönnen nun die Aerzte diese Gefahren verringern? Wir glauben ja und glauben sogar, daß diese gerade berusen sind, das Gewicht ihrer Ersahrungen in die Wagschale zu wersen, um beffernd und umgestaltend auf bas ganze Volksleben einzuwirken. Allerdings geht ihre Aufgabe babei über den Rahmen der Sorge für die körperliche Gesundheit hinaus, aber gewiß nicht über das Gebiet der Volksgesundheitspflege.

Langlebigfeit und Lebensfraft.

Es gibt, wie allbekannt ift, langlebige Familien, die dieselbe gute Eigenschaft auf ihre Nachkommen

Wer also das Glück hat, einem solchen lang= lebigen Stamme anzugehören, hat von vornherein erfahrungsgemäß bei verständigem Leben, falls ihn nicht besondere Umstände vorzeitig boch haben viele Menschen ein längeres Leben über 70 hinaus zu erwarten.

Worin beruht nun die Eigenschaft der Lang-lebigkeit? Es sind hier nicht allein die äußern

Lebensumftande, wie Reichtum ober Stellung im bürgerlichen Leben maßgebend, sondern hauptsächlich eine angeborene, über dem Durchschnitt stehende allgemeine Körperbeschaffenheit, die fogenannte Lebenstraft.

Was ift nun eigentlich Lebenskraft? Dieselbe set sich aus soviel Faktoren anatomischer, physiologischer, biologischer, chemischer, nervöser und geistiger Art zusammen, daß eine klare, und geitiger Art zusammen, das eine flare, erschöpsende Erklärung dieser geheinnisvollen Kraft noch nicht vorhanden ist. Für die Zwecke dieser Abhandlung genügt es, sie als die Kraft zu bezeichnen, die jedem Menschen, dem einen in höherem, dem andern in geringerem Grade innewohnt, um den frankmachenden, schwächenden und förenden innern und änsern Einschiedung Miderkand seisten zu können flüffen des Lebens Widerstand leiften zu können. Dem einen wird sie in hohem Maße angeboren, gleichsam als Rapital von Kraft in das Leben mitgegeben, bem andern, dem fie in geringerem Maße zugeteilt wird, gibt jedoch das Leben Gelegenheit, dieselbe durch entsprechende Lebens= weise und die Hilfsmittel der Gesundheitslehre zu fräftigen und zu stärken und auf diese Beise den Vorsprung, den die ersteren haben, auszu-gleichen. Es ist also nicht jeder Grad von Lebenskraft angeboren, sondern es gibt auch eine erworbene, über die angeborene hinaus gesteigerte Lebenstraft.

Wer jedoch dauernd sein Kapital von Lebenskraft mißbraucht und mit eigener Schuld und ohne Ueberlegung seinen Körper lebensverfürzenden Einflüffen ausset, die er vermeiben kann, der gleicht einem Menschen, der sich nicht mit den Zinsen seines Rapitals begnügt, sondern das Rapital selbst angreift. Er kann sich nicht wundern, wenn ihn frühes Alter, Krankheit oder mindern, wein ign jedges attet, ktunigen voer mindestens vorzeitige körperliche und geistige mindere Leistungssäbigkeit heimsuchen, während ein verständiges Wirtschaften mit den vorshandenen Kräften, Stärkung derselben durch Enthaltsamkeit, Uebung, Gewöhnung und Abshärtung zu ruhigem Lebensgenuß, Zufriedensheit und gesundem Alter führt.

Die lebensverkürzenden Einflüsse auf den menschlichen Körper sind sehr zahlreich, sind verschuldet und unverschuldet. Vor Krankheit und Unglücksfall kann man sich nur in beschränktem Maße schützen, mehr aber schon vor den frankmachenden Einflüssen, die Genufsucht und unzwedmäßige Lebensweise herbeiführen.

Wer gefund in das erwachsene Alter kommt, hat es bon dem Zeitpunkt ber Selbständigkeit an in der Hand, seinen Anteil an der verlängerten Lebensdauer zu erhöhen oder zu vermindern. Selbstverständlich kann niemand sagen, wieviel Jahre und Monate er sein Alter über den Durchschnitt verlängern wird, oder wie alt er überhaupt werden wird. Das läßt sich nicht im einzelnen berechnen. Da spielen Beruf, Che, Zufälligkeiten und unerwartete Treignisse eine große Rolle mit; aber das läßt sich behaupten, daß jedes auch hier die Folgen seiner Sand-lungen tragen muß, und daß die zubiel ge-nossenen Freuden und der sogenannte Lebensgenuß, den manche nur in dem verschwenderischen Gebrauch der körperlichen und gestigen Kräfte erblicken, meist des bittern Nachgeschmackes in spätern Jahren nicht entbehren.

Fürchten Sie fich nicht vor Ihrem Blutdrud! Bon Brof. Dr. med. J. Blefch (Berlin).

Der tierische Organismus besteht aus etwa 80 v. Haffer. Dabei enthalten z. B. Anochen weniger, die Gehirnsubstanz mehr. Demgegenüber besitzt der Körper nur etwa 6 v. H. seines Gewichtes an Blut. Ein 70 Kilogramm schwerer Mensch besteht also aus etwa 55 Liter Flüssig= feit, wovon aber die Blutmenge nur vier Liter ausmacht. Somit befinden sich etwa 15 v. H. der gesamten Flüssigkeit in Umlauf.

Spezialitäten unseres Hauses:

Leibbinden

Schwangerschaftsbinden - Wochenbettbinden - Stützbinden

Krampfaderstrümpfe

mit und ohne Gummi - grosse Sortenauswahl in dichten und porösen Geweben

Fuss-Stützen

gegen Platt-, Senk-, Spreiz- und Knickfuss

gegen schwere Leiden nach Abdruck und Mass gegen Anlage und rasche Ermüdung die Schuheinlage "Fussbett"

Unterlagen

sehr schöne, solide Gummi- und Molton-Stoffe, letztere mit Gummizwischenlage Schwammgummi-Unterlagen, sehr elastisch und weich

Auswahl- und Mustersendungen

Zeitgemässe Preise

Hebammen Rabatt



Eine Zirkulation mit einem geschlossenen Pumpensystem ist nur möglich, wenn es ganz mit Flüssischet gefüllt ist, und diese dynamische Aufgabe fällt der Blutmenge zu, wobei der Druck durch die Herzpumpe ausrecht erhalten wird.

Das Warmblüterherz ist vertikal durch eine lückenlose Wand und horizontal durch Klappen abgeteilt und besteht so aus vier Höhlen: der rechten und linken Kammer und dem rechten und linken Borhof. Das Blut fließt von der linken Kammer durch die von der Hauptschlags ader abzweigenden Arterien zu den Haargefäßen (Kapillaren). Durch diese mikrostopischen Tei= lungsäste gelangt das Blut weiter in die Be= nen, die umgekehrt sich von den Haargefäßen bis zu den großen Venenstämmen vergrößern und in den rechten Vorhof münden. Dieser geschlossen King wird als großer Kreislauf bezeichnet. Vom rechten Vorhof gelangt das Blut in die rechte Kammer, von da durch die Lungenarterien und Lungenkapillaren zu den Lungen und wieder durch die Lungenvenen zu dem linken Vorhof. Das ist der kleine oder Lungenkreislauf. — Während im großen Kreislauf in den Haargefäßen Sauerstoff abgegeben und das Berbrauchsprodukt, die Kohsensaure, aufgenommen wird, wird in den Kapillaren des kleinen Kreislaufs die Kohlensaure abgegeben und der Sauerstoff aufgenommen. Aber nicht nur der Gas-, sondern auch der Stoffs austausch ersolgt in den Kapillaren. Dazu sließt das Blut in den Kapillaren nicht nur in einer äußerst bunnen Schicht, sondern auch langsamer. Alle Kreislaufskräfte wirken zusam-men, um den ungestörten Stoffwechsel zu sichern. Diefes Bufammenwirken der beiden Kreisläufe findet seinen Ausdruck im Blutdruck.

Der Blutbruck ist nichts Anderes als die Wandspannung der Gesäße, die vom Herzen erzeugt und durch das Blut übetragen wird. Die Gefäßwandspannung hängt von der Clastizität der Arterienwand im strengen Sinne des Wortes, von dem Tonus (Gefäßnervenseinsluß), von der Gesantblutmenge, vom Blutzusluß und Absluß, von der mit einer Herzetontraktion in die Zirkulation geworsenen Blutmenge (Schlagvolumen), von der Pulßrequenz, vom Widerstand in den Kapillaren und von der Konsistenz (Dicksüßsigseit) des Blutes ab. Der jeweilige Blutdruck ist der jeweilige Gleichsgewichtszustand dieser Faktoren.

Die Gefäße sind aus elastischem Gewebe aufsgebaut, und deshalb befäßigt, wechselnde Blutsmengen in sich aufzunehmen. Der Gefäßtonus wird durch die Gefäßnerven, die das Gefäß verengern oder erweitern können, aufrechter-halten. Die Blutmenge beeinträchtigt den Blutdruck nicht so sehr durch ihre Dualität, als durch ihre Quantität. Beim normalen Menschen beträgt das Schlagvolumen etwa 60 cm3, sodaß beträgt das Schlagvolumen einen do ein-, joden wir unter Zugrundelegung der Zahlen der Blutmenge die Zeit, in welcher das Blut eins mal herumgetrieben wird, auf 50 Sekunden berechnen (Umlaufsdauer). Die Widerstände in Gefäßinstem erhöhen sich mit der Teilung der Gefäße. So ist auch die Strömung in den Kapillaren entsprechend ihrem Querdurchschnitt verlangsamt. — Für die Blutdruckmessungen beim Menschen wurden unblutige Methoden ersonnen. Das Prinzip dieser Methodik besteht darin, daß man in einer um den Oberarm ge= legten doppelmandigen Manchette, die mit einem Druckapparat verbunden ift, durch Einpumpen von Luft einen so hohen Druck erzeugt, daß Armarterie komprimiert wird. So wird die Blutströmung unterbrochen und der Buls verschwindet. Bei nachlaffendem Druck erscheint der Puls bei einem gewiffen Puntt wieder als ein Zeichen dafür, daß die Arterie wieder durch= gängig geworden ist. Der Punkt, bei welchem das eintritt, wird als maximaler Druck bezeichnet.

Dieser vom Herzen erteilte Druck wird während der Strömung teilweise ausgezehrt. Es herrscht also ein Druckgefälle. Doch sinkt der Blutdruck zwischen zwei Herzschrtraktionen nicht die zum Rullpunkt, sondern nur die auf ein gewisses Minimum, welches ständig im Arterienspstem herrschen muß. Diesem ist es zu verdanken, daß es nicht zu Strömungsstockungen kommt. Der Stossausschläge auseinander solgen, ausseizen. Die Strömungskontinuität wird durch die Windbessellenwirkung der elastischen Arterien aufrechterhalten.

So viel über das Justandekommen des arteriellen Druckes. Der Druck in den Benen wird am besten in den sichtbaren oberstäcklichen Benen des Handrückens gemessen. Sobald wir die Hand über das Herzniveau hinaus zeben, sallen die vorher gefüllten Benen plötslich zusammen. Die Höhe über dem Herzniveau entspricht dem Druck in den Benen der Hand Der arterielle Druck ist an und für sich keine konstante Größe. Er variiert vielmehr nach Geschlecht, Alter, sonstigen konstitutionellen Eigenstümlichseiten, nach dem Berhalten (Arbeit oder Ruhe, Liegen oder Stehen), er steht unter verschiedenen seelischen Einssüssen, and der Kagessund der Tagessund Jahreszeit und ist verschiedenen seelischen Einssüssen und ihr verschiedenen sen von das werden bei Krankheiten. Im allgemeinen kann man sagen, daß wir beim Menschen benjenigen Druck als normal betrachten können, der ungefähr so viele Millimeter über 100 Millimeter beträgt, als der betreffende Jahre zählt. So wären 150 Millimeter bei einem 50jährigen normal.

In der Pathologie können wir akute und chronische Blutdruckerhöhungen und «Erniedrigungen beobachten. Unter den Blutdrüßenkrank» heiten sehen wir den tiefsten Blutdruck bei der Erkrankung der Nedennieren, wobei deren Gewede zugrunde geht. Wir wissen, daß die Nebenniere das sog. Adrenalin produziert, einen

Hebamme gesucht.

Wegen Krankheitsfall könnte junge, tüchtige **Hebamme,** mit Berner Patent, in grösserem Industrieort für 2—3 Jahre die Praxis übernehmen.

Offerten befördert unter Nr. 1636 die Expedition d. Blattes-





Stoff, der fähig ist, durch Gefäßzusammenzie-hung den Blutdruck stark zu erhöhen. Zwischen den Blutdrüsenerkrankungen kann der niedrige Blutdruck noch bei Schädigung ober mangelshafter Entwicklung der Geschlechtsdrüsen vorstommen. Bei Verjagen des Herzens und des Gefäßlystems fällt der Blutdruck, und so sehen wir ihn am Ende des Lebens bei jeder Krankheit in außergewöhnlicher Weise finken.

Die Bedeutung des erhöhten Blutdruckes haben wir erst ersaßt, seitdem wir imstande sind, den Blutdruck bei jedem Menschen zahlenmäßig festzustellen. Es gibt konstitutionelle Krank-heiten, die ohne bisher erkennbare Ursachen außergewöhnliche Druckwerte erzeugen. In erster Linie sei der essentiellen Hypertonie gedacht, einer Krankheit, die nur dei Frauen in älteren Jahren vorzukommen pflegt. Bei der Policythämie, einer Krankheit, dei der die Zahl der roten Blutkörperchen auf das Doppelte zunehmen tann, wird die Blutdruckerhöhung durch die äbermäßige Blutmenge verursacht. Metallische Gifte, insbesondere das Blei, erhöhen Spannung in den Gefäßen. Durch das erhöhte Schlagvolumen sehen wir den Blutdruck erhöht bei Sportsleuten und bei Säufern. In höchstem Maße ist das der Fall bei Bierkutschern. Altohol und Flüssigkeitsquantum erweitern und vergrößern das herz bei ihnen, bis es Dimenfi-onen gleich einem Ochsenherzen annimmt. Nervoje Störungen führen nur dann zu einem Ueberstruck, wenn sie mit einer Erhöhung der Schlagfrequenz einhergehen. Durch eine Absluhhem-mung wird der Blutdruck hauptsächlich bei Nierenentzündung erhöht.

Ueberernährung ift eine der häufigsten Ur-sachen der Blutdruckerhöhung. Die übermäßige Nahrungsaufnahme führt besonders in reiserem Allter zu einer Bollblütigkeit (Plethora). Das allgemeine Laster der Biessträßigkeit scheint so alt zu sein wie der Joziale Mensch. Tede Relialt zu sein wie der joziale Menja. Leve vienigion mußte diese Schädigung berücksichtigen, und so sehe ich in dem Fasten und in den übrigen den Gläubigen auferlegten Nahrungseinschränkungen nichts Underes als eine hygienische Magnahme, die zu einem heiligen Ritual erhoben wurde.

Die ältesten therapeutischen Methoden richten

sich nicht nur durch Hungern, sondern auch durch andere Magnahmen gegen die Vollblütig: feit. Der Aderlaß ist so alt wie die Menschheit. Die Alistiersprize wurde zum Symbol des ärztlichen Handwerks. Das Erbrechen ist eines der hervischsten Mittel der Alten. Durch die plögliche Entlastung des Gefäsisstems kann man den Gesahren, welche die extrem gespannte Gefäsinand in sich dirgt, am ehesten eitzegens treten. — Die Blutzülle bildet oft das Vorstadium der "Verkalkung". Und-hier komme stadium der "Verkalkung". Und hier fomme ich zu dem klinisch wichtigsten Punkt. Die Arterienverkalkung ist das Damoklesschwert des reiferen Alters.

Die Arterienverkalkung spielt sich bis in die kleinsten Arterien ab, und es werden große Zirkulationsgebiete befallen. Um diese dennoch mit Blut richtig zu versorgen, muß der Bluts druck höher werden. Der erhöhte Druck ist also nötig, und es ift von Haus aus falsch, wenn man im erhöhten Blutdruck nicht eine Schutzmagnahme, fondern eine Krankheit sieht, die man auf alle Fälle bekämpfen muß. Der ers höhte Druck ist eine Folgeerscheinung, eine Kom-

dass Sie der werdenden Mutter schon

während dem Wochenbett Biomalz empfahlen. Durch Biomalz führte sie unbewusst die richtige vorgeburtliche Diäternährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter vorüber, Mutter und Kind sind kräftig

Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie jetzt

Im Frühjahr wirkt es am besten. In Dosen zu Fr. 1.80 und Fr. 3.20 überall käuflich.

Coffein auf Schleichwegen.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, dass Coffein in die Muttermilch übergeht und oft Störungen im Befinden des Säuglings hervorruft, für die dann meist keine Erklärung gefunden wird.

Trotzdem braucht keine Mutter auf die gewohnte Tasse guten Bohnenkaffee zu verzichten, wenn sie den vorzüglichen coffeinfreien Kaffee Hag trinkt.

Literatur und Prospekte kostenlos.

Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich)

Stellenausschreibung.

Infolge Hinschied der bisherigen Inhaberin wird hiermit für die politische Gemeinde Häggenschwil die Stelle einer

· Hebamine 🖜

zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Befähigte Bewerberinnen sind eingeladen, ihre Anmeldungen unter Angabe ihrer bisherigen Betätigung aut dem Gebiete des Hebammenwesens und unter Beilage von Ausweisen und Zeugnissen bis zum **25. Mai 1933** dem Gemeindeamt Häggenschwil (St. Gallen) einzureichen. Wartgeld: das gesetzliche.

Häggenschwil, den 8. April 1933. Der Gemeinderat.

Pulvermilch



hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralysiert durch den Entzug des Wassers; bei Zu-fügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften) Guigoz A.G., Vuadens (Greyerz)

pensations-Einrichtung für verloren gegangene Kräfte, um das Leben aufrechtzuerhalten. Jede Mahnahme, die sich gegen dieses Sympton allein wendet, ohne seine Ursache mit zu berücksichtigen, ist ein Kunstsehler.

Das Hauptprinzip bei der Behandlung der Blutdruckerhöhung ist deshalb, womöglich ihre Ursache zu beheben. Meistenteils kommen wir dabei ohne Medikamente, nur mit hygienisch= diätetischen Maßnahmen aus. Das wirksamste Mittel, die Blutmenge herabzuseten, die Nieren= tätigkeit zu fördern und fo die Gefäße zu entlaften, ift die einveiß- und kochfalzarme Ernäh-

rung bei völliger förperlicher und geistiger Ruhe. Diese Kur kann noch durch Bäder-, Luft-und Trinkkuren und Massage unterstügt werden. Von Medikamenten kommen hauptfächlich solche in Betracht, die ebenfalls fähig sind, durch Herabsetzung des Tonus der Gefäße diese zu erweitern und die Wafferausscheidung nicht nur durch die Rieren, sondern auch durch die Haut zu fördern. Hochfrequenzströme tragen auch dazu bei, die Blutbahn zu erweitern. Die bessere Durchblutung der Haut und damit eine starke

Entlastung des Kreislaufes wird am ehesten durch Kaltwasser-Behandlung, Bürsten-Bäder, Kohlensäure-, Wasser- und Gasbäder erzielt.

Vermischtes.

Fortschrifte der Krebsbehandlung durch Ziönt-genstrahlen. Auf dem Jubiläumskongreß der deutschen Köntgenologen in Prag, an dem u. a. Röntgenspezialisten aus Deutschland, Desterreich, ber Schweiz und den Nachfolgestaaten teilsnahmen, wurden Mitteilungen über die Forts schritte in der Köntgenbehandlung von Krantheiten, speziell des Krebses, gemacht. Professor Holdhusen, der auf den Unterschied der Krebs= behandlungen durch Radium und durch Röntgenstrahlen hinwies, bezeichnete es als möglich, auf allen Gebieten die Wirkung des Radiums durch Röntgenstrahlen herbeizusühren, eine Tatsache, die bei der schwierigen Beschaffung größerer Radiummengen besonders ins Gewicht falle. Der Berliner Gynäkologe, Professor Wagner, machte Mitteilung von den Re-

fultaten in der Krebsbehandlung, die mit feiner in größeren Dimensionen gehaltenen Röntgenapparatur gemacht worden find, besonders bei Gebärmutter= und Speiseröhrenkrebs. Die Schnelligkeit der Heilung sei hierbei von besonders großer Bedeutung. Bei Speisershrenskrebs trat bereits nach einigen Sitzungen eine wesentliche Besserung ein. Direktor Dr. Berven vom Kadium-Institut in Stockholm, der Nachfolger von Professor Forsell, der die Zissern der neuesten Aredsstatistik zur Kenntnis der Kongreßteilnehmer brachte, hält den Nachweis für erbracht, daß die Zahl der durch Seilungen bon Krebs mit fortschreitender Technik der Beftrahlung wesentlich gestiegen ist. Bei der in Stockholm angewandten Methode werden die erkrankten Teile vor Beginn der Strahlenbehandlung auf dem Wege der elektrischen Berftorung des Gewebes nach Möglichkeit entfernt.



Junge, tüchtige

Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik; übernimmt auch Aushilfe oder zu Arzt. Offerten befördert unter Nr. 1637 die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes

1634

Damen-Motorrad

Marke Condor, Modell 31, 11/2 PS mit kompletter Ausrüstung.

Adresse: Frau Aeschbacher, Hebamme, Kallnach (Tel. Nr. 40)



1631

Vorzügliche

Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch Bestes Schweizerfabrikat Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl

Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3

Gurtengasse 3

Alleinverkauf in:

Biel ,Lama"

Zürich Genève

Centralstrasse 3 Tricosa A.-G. Rennweg 12
Tricosa S.A. Place Molard 11



Wundbalsam Rordorf

ist das unentbehrlichste Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege. Erhältlich

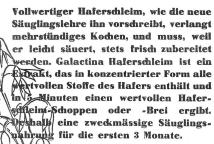
in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.50

Hebammen erhalten Spezialrabatt! K 1412 B Generaldepot:

Apotheke Rordorf, Basel





violette Dose kostet nur Fr. 1.50 und reicht für A V40 Schoppen oder 30 Teller Suppe.

auch dieses Präparat entspricht den modernsten Prinzipien nach gemischter Nahsurg, weil es Carotin enthält, das reizste und wertvollste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestand. eile keimender Pflanzen, dazu keimfreie Alpenmilch und glycerin-phosphorsauren Kalk. Diese beiden Präparate garantieren absolut genügende, hochwertige Ernährung des Säuglings und bilden einen sicheren Grundstein für die fortere Entwicklung. Dinse 2 Produkte bieten jede Garantie.

der 1/3-kg-Dose Fr. 2.-. Ueberall erhältlich.

Versuchsmengen oder Müsterchen zur Verteilung an junge Mütter stehen zu Ihrer Verfügung.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik "Galactina", Belp/Bern



1603

Combustin

Salbe und Fettpuder

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot

A. Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

1613



Staunen

muss man, wenn man bedenkt welche Entwicklung ein Kindlein im ersten Lebensjahre durchmacht, welche Wunder in der Hauptsache durch die Milch vollbracht werden. — Eine wirklich zuverlässige Kindermilch ist die gezuckerte, kondensierte Alpenmilch mit der "Bärenmarke".



1605 / II







SALUS-LEIBBINDEN

in

Tricot-Gummistoff

Die technisch allerneueste und vollkommenste Gewebeart



1506/III

Kein gewirktes, maschinell geformtes Vorderteil — Façon Konfektionsartikel —, sondern der Gummistoff wird auf einem für unseren Zweck speziell konstruierten Webstuhle hergestellt und von uns je nach den anatomischen Verhältnissen des Leibes verarbeitet.

Vorteile: Starke Widerstandskraft bei grösstmöglichster Geschmeidigkeit im Gewebe. Absolut individuelle Anfertigung für alle vorkommenden Fälle.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Anfertigung in beige und rosa, sowie in diversen Breiten

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

(K 2020 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

16 09a / I

